

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	12
1.1. Erkenntnisinteresse des Bundes	12
1.2. Aufbau des Berichtes	13
2. Die psychiatrische Versorgung im Kreis Höxter	15
2.1. Der Kreis Höxter als Standardversorgungsgebiet	15
2.2. Das dezentralisierte psychiatrische Versorgungssystem im Kreis Höxter	19
2.2.1. Stationärer und teilstationärer Bereich.....	19
2.2.2. Ambulanter Bereich.....	21
2.2.3. Arbeit (rehabilitativer Bereich)	22
2.2.4. Wohnen und Freizeit (komplementärer Bereich)	23
2.2.5. Zusammenfassung.....	24
2.3. Beratungszentrum Brakel	25
2.3.1. Konzept	25
2.3.2. Realisierung und Finanzierung	28
2.4. Der Sozialpsychiatrische Dienst am Beratungs- zentrum Brakel.....	28
2.4.1. Rahmenbedingungen der Arbeit.....	28
2.4.2. Krisenintervention am Sozialpsychiatrischen Dienst Brakel	32
2.4.2.1. Krise und Krisenintervention	32
2.4.2.2. Organisation des Kriseninterventionsdienstes.....	39
2.4.2.3. Erfahrungen im Umgang mit Menschen in psychotischen Krisen	40
2.4.3. Das multiprofessionelle Team des Sozialpsychiatrischen Dienstes Brakel.....	44
2.4.3.1. Berufliche Qualifikation der Mitarbeiter, Personalausstattung und -einsatz, des Sozialpsychia- trischen Dienstes Brakel	44
2.4.3.2. Auswirkungen der unterschiedlichen beruflichen Qualifikation auf die Zusammenarbeit im Team.....	47
2.5. Kooperation des Sozialpsychiatrischen Dienstes Brakel mit anderen Diensten und Einrichtungen	50
2.5.1. Zusammenarbeit der Dienste im Beratungszentrum Brakel	50
2.5.2. Zusammenarbeit mit der Abteilung für klinische Psychiatrie Bad Driburg.....	52
2.5.3. Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten (niedergelassene Nervenärzte, Hausärzte)	53

2.5.4.	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens	55
2.5.5.	Zusammenarbeit mit Ämtern, Polizei und Justiz.....	58
2.5.6.	Zusammenfassung der Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung im Kreis Höxter	64
3.	Die Klienten des Sozialpsychiatrischen Dienstes Brakel 1980 bis 1984	65
3.1.	Quantitative Entwicklung der Klientenzahlen.....	65
3.2.	Wohnort der Klienten	68
3.3.	Soziodemographische Daten.....	70
3.4.	Anamnestische und diagnostische Daten.....	76
3.5.	Daten zur Betreuung der Klienten (die Arbeitsweise des Sozialpsychiatrischen Dienstes Brakel)	84
3.6.	Vergleich der Klienten der Zeiträume 1980–1982 und 1983/84.....	87
3.6.1.	Quantitative Entwicklung der betreuten Klienten	87
3.6.2.	Herkunftsort der Klienten.....	88
3.6.3.	Soziodemographische Daten.....	89
3.6.4.	Anamnestische und diagnostische Daten.....	90
3.6.5.	Daten zu Betreuung der Klienten.....	91
3.6.6.	Zusammenfassung des Vergleiches der Kontrollmit der Modellphase	92
3.7.	Die Klientel der einzelnen Berufsgruppen.....	93
3.7.1.	Quantitative Unterschiede.....	93
3.7.2.	Die Klientel der Ärzte und Sozialarbeiter im Vergleich	94
3.7.2.1.	Soziodemographische Daten.....	94
3.7.2.2.	Anamnestische und diagnostische Daten.....	102
3.7.2.3.	Daten zur Betreuung der Klienten	110
3.7.3.	Die Klientel der Krankenschwester	117
3.7.4.	Die Klientel der verschiedenen Berufsgruppen (zusammenfassender Vergleich).....	119
4.	Daten zur Inanspruchnahme, zur Klientel und zur Arbeitsweise des Kriseninterventionsdienstes.....	121
4.1.	Inanspruchnahme des Kriseninterventionsdienstes	122
4.1.1.	Anzahl der Kriseninterventionen.....	122
4.1.2.	Art der Kontaktaufnahme.....	123
4.1.3.	Zeitpunkt der Kontaktaufnahme in Krisensituationen.....	124
4.1.4.	Bedarf der Kriseninterventionen außerhalb der Dienstzeit ..	129
4.1.5.	Überlegungen zu einem organisierten Bereitschaftsdienst außerhalb der normalen Büroöffnungszeiten	133

4.2.	Die Klientel des Kriseninterventionsdienstes	136
4.2.1.	Geschlecht, Alter und Familienstand	136
4.2.2.	Klientengruppen und ICD-Diagnosen	137
4.3.	Die Arbeitsweise des Kriseninterventionsdienstes.....	141
4.3.1.	Art der Betreuung/Intervention	141
4.3.2.	Weiterleitung von Klienten.....	142
4.3.3.	Abwendung stationärer Einweisungen	144
4.3.4.	Zeitaufwand der Kriseninterventionen.....	145
4.3.5.	Arbeitsverteilung zwischen Ärzten und Sozial- arbeitern bei Kriseninterventionen	145
4.4.	Zusammenfassung der Ergebnisse	149
5.	Auswirkungen des Kriseninterventionsdienstes auf den stationären Bereich.....	150
5.1.	Veränderungen des Bettenbedarfs in der Modellphase....	151
5.2.	Veränderungen im Modellzeitraum bei bestimmten Patientengruppen	157
5.2.1.	Veränderungen im Modellzeitraum bei bestimmten Diagnosegruppen	158
5.2.2.	Veränderungen im Modellzeitraum bei Erst- und Wiederaufnahmen	160
5.3.	Auswirkungen des Kriseninterventionsdienstes auf Situationen, die aufgrund ihrer Konstellation die Durchführung von Zwangsmaßnahmen nahelegen	161
5.3.1.	Häufigkeit der Anwendung von gesetzlichem Zwang im Kontroll- und Modellzeitraum.....	161
5.3.2.	Zusammensetzung der PsychKG-Einweisungen im Kontroll- und Modellzeitraum.....	165
5.3.2.1.	Zeitpunkt der PsychKG-Einweisungen.....	165
5.3.2.2.	Rechtsgrundlage der Einweisungen nach PsychKG.....	167
5.3.2.3.	Diagnoseverteilung der PsychKG-Einweisungen	170
5.3.2.4.	Beteiligung des Sozialpsychiatrischen Dienstes Brakel an PsychKG-Einweisungen.....	170
5.4.	Zusammenfassung der Ergebnisse	172
6.	Abschließende Bemerkungen	173
	Literaturliste	174
	Anhang I.....	183
	Anhang II	184
	Anhang II	185
	Anhang IV	189
	Anhang V.....	193
	Kontaktadressen.....	199